

# DIE TUN WAS

Von Sozialprogrammen über effektive Partnerschaften bis hin zu „in the field“-OPs. Helfen und etwas bewirken kann man auf die verschiedensten Art und Weisen. Man muss es nur tun

Sich über Dinge zu beklagen, die nicht gut laufen, bringt außer einer mehr oder weniger großen Portion Frust eher nichts. Das ist in allen Bereichen des Lebens so, auch wenn es um das Tierleid, beziehungsweise das Beheben des Leids geht. Die Lebensumstände von notleidenden Tieren kann man nur verbessern, wenn man etwas tut. Beispiele von Menschen, Organisationen, Projekten gibt es in Hülle und Fülle. Ein paar Beispiele stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor. Zugegeben haben wir uns auch ein paar sehr schlagkräftige Organisationen herausgesucht, aber auch die haben einmal klein angefangen. Und die Hürden bleiben auch bei schlagkräftigen Organisationen stets gleich hoch.



## NACHHALTIGES ENGAGEMENT



MIT DEM OP-TISCH AUF FREIEM FELD. DAS IN THE FIELD - PROGRAMM FUNKTIONIERT. HIER BEHANDELT DR. LEVENTE BORKA EINEN HUND

OB IM TIERHEIM IN REGHIN ODER DRAUSSEN AUF DEM LAND - DAS TEAM UM MARION LÖCKER (RECHTS) HAT IMMER ALLE HÄNDE VOLL ZU TUN



Manchmal muss man im Tiererschutz erfinderisch sein, oder zumindest über ein gewisses Improvisationstalent verfügen, das dennoch eine professionelle Vorgehensweise zulässt. Marion Löcker besitzt dieses Talent. Seit 1993 ist sie in Rumänien tätig, mit ihrem österreichischen Verein Robin Hood seit 2010. In Reghin unterstützt die Tierschützerin das städtische wie das private Tierheim Fiducia. Die beiden Tierheime liegen direkt nebeneinander und insgesamt leben dort rund 400 Hunde. In dem privaten Shelter kümmert sich Lidia Maier liebevoll um die Vierbeiner. Trotz der einfachen Verhältnisse ist das Tierheim sauber und gut geführt. Zweimal pro Woche wird sogar für die Hunde in großen Fässern gekocht,

Fotos: Robin Hood

damit die Tiere vor allem im Winter etwas warmes im Bauch haben. Das Hauptaugenmerk von Marion Löcker liegt jedoch auf den Kastrationen von Hunden und Katzen. In dem Zusammenhang kommt auch ihr erfinderisches Talent zum Tragen. Seit einigen Jahren ist sie mit ihrem, aus zehn Tierärzten bestehenden Pool, in ländlichen Regionen unterwegs. Dort kastrieren die Tierärzte auf freiem Feld. Sie nennt es treffend „in the field“-Programm. Seit kurzem gibt es auch ein großes Sanitätszelt. Mit diesem und dem mobilen OP-Tisch möchte die Tierschützerin zukünftig in die Dörfer fahren. Für ihr Kastrationsprogramm hat Marion Löcker auch einen Vertrag mit der Stadt Reghin. Diese zahlt den Druck von Flyern und

andere Werbemaßnahmen, während der österreichische Verein die Kosten für Kastrationen, Impfungen und Chips übernimmt. Um jedoch wirklich nachhaltigen Tierschutz zu betreiben, geht Marion Löcker auch an Schulen und organisiert Vorträge. Im September diesen Jahres veranstaltet sie erstmals einen Tierrechts/Tierschutzworkshop mit Experten, Juristen, Tierärzten und Aktivisten. Denn das wichtigste ist veränderte Einstellung zum Tier. Ein weiteres Ziel ist neben einer mobilen Klinik, das Freilassen von Streunern nach der Kastration. Aber da spielen die Politiker noch nicht mit.

Infos: [www.robinhood-tierschutz.at](http://www.robinhood-tierschutz.at), [www.facebook.com/robinhoodtierschutz](https://www.facebook.com/robinhoodtierschutz)





# WILDTIER- STATION

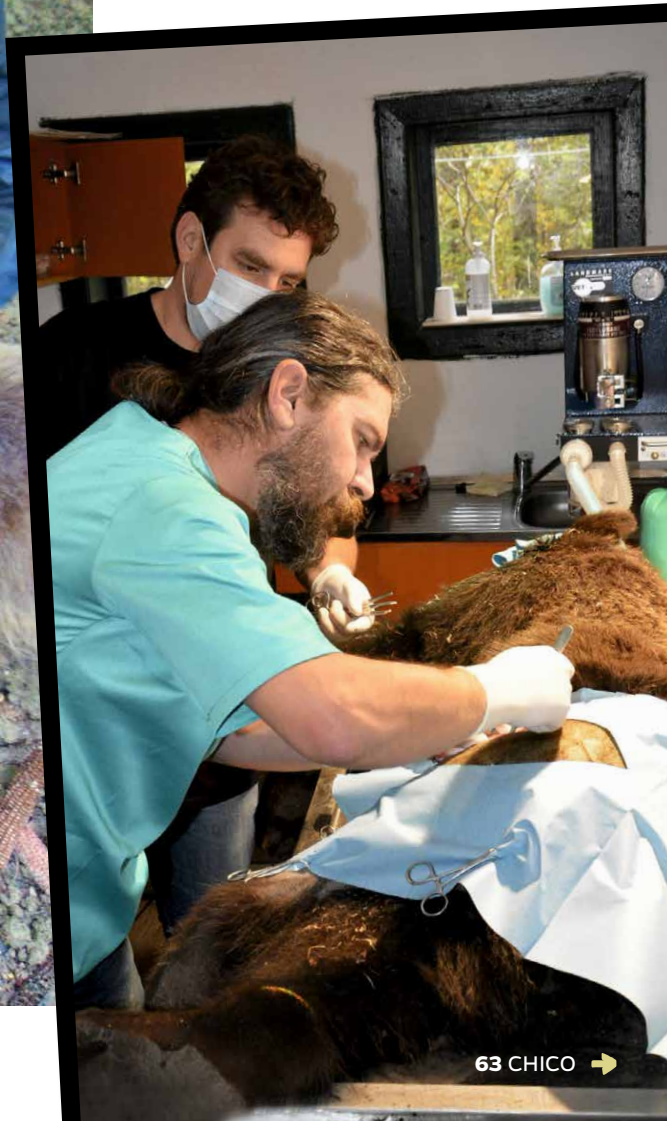
**D**r. Levente Borka aus Tirgu Mures ist Tierarzt und Tierschützer mit Leib und Seele. Hätte ein Tag mehr als 24 Stunden, würde er auch die dazu gewonnene Zeit notleidenden Vierbeinern widmen. Denn davon begegnen ihm bei der täglichen Arbeit in seiner Tierarztpraxis in Sansimion und in seiner Auffangstation für Wildtiere mehr als genug. In seiner Wildtierstation pflegt Levente Greifvögel, Rehe, Schildkröten oder Bären. Auch das Füttern von Bärenkindern gehört zu dem Rundum-Programm, das der passionierte Tierarzt seinen tierischen Gästen anbietet. Aktuell kümmert er sich um ein Bärenjunges, das halbseitig gelähmt ist und versucht alles, um dem Tier die Lebensqualität zu

geben, die es braucht. Der Verein, den er 2012 zusammen mit zwei Kollegen gegründet hat nennt sich Vets4Wild. Neben dem Schutz von Wildtieren, der Pflege und medizinischen Betreuung kranker und verletzter Wildtiere, fördert die Organisation den Ökotourismus in Rumänien, der für den Tierschützer absolut zukunftsweisend ist. Bisher tummelten sich eher Jagdtouristen in Rumäniens ausgedehnten Wäldern. Doch dann wurde im Oktober 2016 von der damaligen Umweltministerin ein Jagdbann für Bären, Wölfe, Luchse und Wildkatzen erlassen. Wie lange dieser Bann bei der im Dezember 2016 neu gewählten Regierung Bestand hat, bleibt jedoch abzuwarten. Trotz des bestehenden Verbots wird Levente regelmäßig zu

**DER TIERARZT AUS LEIDENSCHAFT KÜMMERT SICH RUND UM DIE UHR UM SEINE PATIENTEN. DAZU GEHÖRT AUCH DAS FÜTTERN VON VERWAISTEN BÄRENKINDERN**



**DAS TAGESPENSUM VON DR. LEVENTE BORKA IST SEHR UMFANG- UND ABWECHSLUNGSREICH. VOR ALLEM DER SCHUTZ VON BÄREN LIEGT IHM AM HERZEN. DAFÜR WEDEN INDIVIDUEN MIT EINEM SENDE VERSEHEN**



**Infos: [www.vets4wild.ro](http://www.vets4wild.ro), [www.wildliferescue.ro](http://www.wildliferescue.ro), [www.facebook.com/Vets4WildRomania](https://www.facebook.com/Vets4WildRomania)**

Fotos: Vets4Wild



# LEID VERHINDERN

Ohne Kastrationen kommen Tierschützer in einem Land wie Rumänien nicht voran. Deshalb hat die schweizer Organisation NetAP ihren Fokus ganz klar auf das Verhindern des Leids, bevor es überhaupt entstehen kann, gelegt. Um ihre Arbeit dahingehend weiter voranzutreiben, hat die Organisation um Gründerin und Präsidentin Esther Geisser in Zusammenarbeit mit dem rumänischen Verein Pet Hope im Herbst 2015 in Timisoara eine Kastrationsklinik eröffnet. Sie wird von der Tierärztin Dr. Noemi Kiss unter dem Namen „SET - Sterilizam si Educam pentru Timisoara“ (Kastration und Aufklärung Timisoara) geführt und bietet im Rahmen eines Sozialprogramms kostenfreie Kastrationen für Tiere mittelloser Halter an. Dieses Programm wird zur Freude der Tierschützer sehr gut von der Bevölkerung angenommen und die Praxis ist jeden Tag ausgebucht. Daneben führt das Praxisteam auch Notfallbehandlungen durch und greift lokalen Tierschützern bei der medizinischen Versorgung ihrer Schützlinge unter die Arme. Besonders tragische Fälle wie den von Milben geplagten Ray (rechts im Bild) nehmen die Tierschützer auch direkt mit in die Klinik und pflegen sie dort, wenn es erforderlich ist, auch über mehrere Wochen gesund. Noemi Kiss hatte Ray in einem schlimmen, westrumänischen Tierheim entdeckt. Der arme Kerl hatte sich komplett aufgegeben. Heute geht es Ray sehr gut, die Wunden sind verheilt und die Haare sind nachgewachsen. Er ist ein sanftmütiger weißer Riese, der sich trotz seiner schlechten Erfahrungen Menschen gegenüber stets freundlich zeigt.

Info: [www.netap.ch/de/aktivitaeten/kastrationen/rumaenien/kastrationsklinik](http://www.netap.ch/de/aktivitaeten/kastrationen/rumaenien/kastrationsklinik)



**IN DER KASTRATIONSKLINIK IN TIMISOARA IM WESTEN RUMÄNIENS GEBEN SICH DIE TIERISCHEN PATIENTEN DIE KLINKE IN DIE HAND. MANCHE PATIENTEN BLEIBEN AUCH LÄNGER. SO WIE RAY**



Fotos: NetAP (6); bmt (6)



**DURCH DIE JAHRELANGE ZUSAMMENARBEIT DER BEIDEN ORGANISATIONEN HAT SICH FÜR DIE VIERBEINER EINIGES ZUM GUTEN GEWENDET. SO WERDEN IN BRASOV KEINE HUNDE MEHR GETÖTET. EIN HART ERKÄMPFTER ERFOLG**



## PARTNER-TIERHEIME

Seit 2004 arbeitet der Bund gegen Missbrauch der Tiere (bmt) bereits mit dem rumänischen Verein Asociata Milioane De Prieteni (AMP) zusammen. Aus der langjährigen Partnerschaft ist mittlerweile eine Freundschaft entstanden, mit beachtlichen Erfolgen. Anders als früher wird in Brasov kein Hund mehr getötet. Rund 350 Hunde leben derzeit in dem vom AMP geführten und vom bmt partnerschaftlich unterstützten Tierheim. So kann man das Victory Shelter im Vergleich zu anderen Einrichtungen dieser Art in Rumänien ohne mit der Wimper zu zucken als beispielhaft bezeichnen. Es verfügt

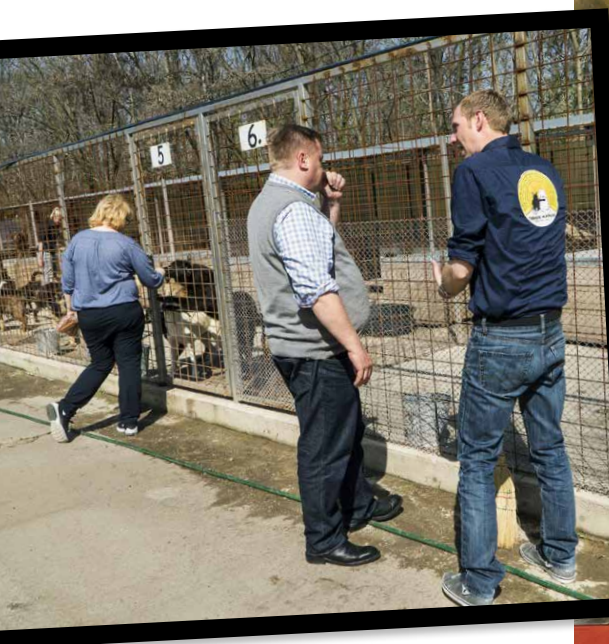
über einen eigenen Junghundebereich, geräumige Zwinger, Ausläufe zum Toben sowie eine eigene Tierklinik. Darüber hinaus arbeitet das private Tierheim Brasov mit dem städtischen Tierheim Brasov-Stupin zusammen. Seit 2013 hat AMP das Tierheim-Management des Public-Shelters übernommen und wird auch dabei tatkräftig vom bmt unterstützt. Anders als in der Vergangenheit, in der zwischen 2000 und 2011 alleine in Stupin mehr als 35.000 Hunde getötet wurden, werden die Tiere jetzt medizinisch versorgt. Auch hat seit der Führung durch AMP jeder Hund eine eigene Hundehütte und einen

eigenen Napf. Bei freien Kapazitäten übernimmt das Tierheim Brasov auch Hunde aus Stupin oder vermittelt sie direkt in ein eigenes Zuhause. Dank beständiger Aufklärungsmaßnahmen des Tierschutzvereins um Gründerin Cristina Lapis hat sich die Akzeptanz der Hunde deutlich verbessert, was zu steigenden Adoptionszahlen führt.

Infos: [www.bmt-auslandtierschutz.de](http://www.bmt-auslandtierschutz.de), [www.ampbears.ro](http://www.ampbears.ro), [www.bmt-tierschutz.de](http://www.bmt-tierschutz.de)







**JE MEHR HUNDE, DESTO MEHR SORGEN. DA HILFT ES MATTHIAS SCHMIDT (OBEN) VON DER TIERHILFE HOFFNUNG SEHR, DASS ER VOM DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND UNTERSTÜTZT WIRD. UNTEN: THOMAS SCHRÖDER BESUCHT DIE SMEURA**



# STARKE UNTERSTÜTZUNG



Fotos: Deutscher Tierschutzbund (5); VIER PFOTEN / Bogdan Baraghin (2); VIER PFOTEN

Die in der Stadt Pitesti befindliche Smeura beherbergt über 5000 Hunde, gilt damit als größtes Tierheim der Welt und befindet sich stets am Rande der Kapazitätsgrenzen. Dies ist der nach wie vor schwierigen Lage der Straßenhunde geschuldet. In der Ausgabe 01/2016 haben wir darüber berichtet. Auch über den enormen logistischen Aufwand und die immensen Kosten, die der Verein Tierhilfe Hoffnung

stemmen muss, um seinen Schützlingen gerecht werden zu können. Umso schöner und auch beruhigender ist es, wenn man als Tierschützer auf die Unterstützung eines starken Partners zählen kann. So griff der Deutsche Tierschutzbund, dessen Präsident Thomas Schröder, die Smeura und die Arbeit der Tierschützer in Rumänien, persönlich in Augenschein genommen hat, dem Verein Anfang des Jahres mit einem Betrag von 7.000 Euro un-

ter die Arme. Aufgrund der extremen Kälte und des starken Schneefalls im vergangenen Winter mussten einige Maßnahmen ergriffen werden. Das Geld wurde für Hundehütten, Stroh und witterungsbedingte Reparaturen in der Kastrationspraxis verwendet. Darüber hinaus starteten der Deutsche Tierschutzbund und die Tierheile Hilfe Hoffnung vor gut zwei Jahren eine gemeinsame Kastrationsaktion für Besitzerhunde, die dank des Erfol-

ges auch weiter geführt wird. Denn im zweiten Halbjahr 2016 konnten insgesamt 1.392 Hunde kastriert werden. Im ersten Halbjahr waren es noch 705 Hunde. Kein Wunder, die Aktion wird schließlich mittels Flyern, Straßenbannern und Radiospots umfangreich und professionell beworben.

**Infos: [www.tierschutzbund.de/strassenhunde-rumaenien](http://www.tierschutzbund.de/strassenhunde-rumaenien)  
[www.tierhilfe-hoffnung.de](http://www.tierhilfe-hoffnung.de)**

# DOGS FOR PEOPLE



**OBEN: MULAN WARTET AUF IHREN EINSATZ. NEBEN IHRER ARBEIT MIT KINDERN BESUCHT SIE AUCH SENIOREN IM ALTERSHEIM. UNTEN: GRÜNDER UND PRÄSIDENT HELI DUNGLER UND TIERÄRZTIN DR. ANCA TOMESCU**



Im Rahmen ihres Streunerhilfe-Programms, das weltweit läuft, hat die Tierschutzstiftung VIER PFOTEN Anfang vergangenen Jahres in Bukarest ein Zentrum für tiergestützte Therapie eröffnet. Dort können Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen mit ehemaligen Streunerhunden in Kontakt treten, was ihnen unter anderem hilft, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und auszubauen. Die kostenfreien Sitzungen werden von Therapeuten beaufsichtigt und natürlich ist der Hundeführer stets anwesend. Ziel des Programms „Dogs for People“ ist, auf diese eindrückliche Art und Weise, Menschen und Tieren gleichzeitig zu helfen und vor allem zu zeigen, wie wertvoll die Vierbeiner für das menschliche Wohlergehen und damit für die Gesellschaft sind. Hunde gehen im Gegensatz zu Menschen ohne Vorbehalte auf andere Lebewesen zu, was für Menschen mit Einschränkungen ungeheuer wichtig ist, da sie tagtäglich mit Berührungsängsten ihrer Umwelt zu kämpfen haben. Und so sorgen die rumänische Therapiehündin und Ex-Streunerin Mulan und ihre Kollegen auch für einen Imagewandel von Straßenhunden.

**Infos: [www.vier-pfoten.de/streunerhilfe/dogs-for-people](http://www.vier-pfoten.de/streunerhilfe/dogs-for-people)**

